

Von wegen,
es ist nur ein Kind

Çocuk deyip de geçme

Die neuen Nachbarn

Über uns waren neue Nachbarn eingezogen. Schon über einen Monat war das her, und noch immer hatte ich keinen Willkommensbesuch abgestattet. Keine Zeit! Seit Derya zwei geworden ist und mit Canan in den Kindergarten geht, arbeite ich wieder halbtags. Kinderabholen, einkaufen, kochen, Haushalt – der Tag ist einfach zu kurz.

Ein paar Mal war ich der Frau im Treppenhaus begegnet, wobei wir einander begrüßt hatten. Sie sah nett aus, und ich bemerkte gleich ihre gute Bildung. Aber sie wirkte irgendwie unsicher und angespannt. Sie hatte einen dreijährigen Sohn und eine einjährige Tochter, die immer bei ihr waren. Auch ihr Mann schien in Ordnung. Die Familie wohnte mit den Schwiegereltern zusammen.

Noch bevor wir uns richtig bekannt gemacht hatten, konnte ich schon ihre Schritte voneinander unterscheiden. Bei Holzfußböden hört man ja alles. Der Gang der Alten war schwer, die Schritte der Frau federleicht. Das Kind rannte oft, ein schnelles, kurzes Tapsen.

Manchmal ging all dies ineinander über. Dicht auf das rennende Kind folgten die leichten Schritte der Mutter und die Großeltern eilten hinterher. Türen schlugen zu. Geschrei. 'Gibt es da etwa Streit?', fragte ich mich.

So was kommt vor. Auch wir zanken bisweilen, worüber die Nachbarn sich vielleicht ebenfalls ihre Gedanken machen. Ja, unwillkürlich horcht man hin.

Eines Tages – ich hatte die Kinder vom Kindergarten abgeholt – begegnete ich der Frau wieder im Treppenhaus. Das Mädchen auf dem Arm und den Jungen an der Hand kam sie die Stufen herab. Eilig begrüßte sie und ging weiter.

Canan kommt im nächsten Jahr in die Schule. Doch schon jetzt sieht und versteht sie mehr als man glaubt. Sie blieb auf dem Treppenpodest stehen und sah mich mit ernstem Gesicht an. „Mama, was hat der Junge?“, fragte sie. Ich muss gestehen, dass mir nichts aufgefallen war.

„Was soll er denn haben?“, fragte ich zurück. „Er hat doch

Yeni komşular

Bir kat üstümüze yeni kiracılar taşınalı bir ay geçti, hâlâ hoş geldine gidemedim. Zamanım olmadı. İki yaşına gelmez Derya'yı Canan'ın yuvasına verdik, yarım gün de olsa yine işime başladım. İşten gel, çocukları yuvadan al, alış veriş, yemek, ev işi derken gün bitiyor.

Birkaç kez evin hanımıyla merdivende karşılaşmıştık. Temiz yüzlü, sevimli biri, fakat tedirgin ve gergin bir hali var. Eğitim görmüş olduğu belli. Üç yaşında bir erkek, bir yaşında bir kız çocuğu var. Nereye gitse onlar da hep yanında. Kocasını da görünüşe bakılırsa iyi birine benziyor. Kayınvalidesi ve kayınpederiyle birlikte oturuyorlar. Daha doğru dürüst görüşemedik, ama her birini ayak seslerinden çok iyi tanıyorum. Tahta döşeme üzerinde kimin nereye gittiği hemen belli oluyor. Yaşlıların ayak sesleri ağır aksak, kadınınki tüy gibi, sanki ayakları yere değmiyor. Çocuğunki ise hızlı ve aceleci, her tarafa tık tık koşarak gidiyor.

Bazen bu ayak sesleri birbirine karışıyor. Çocuğun koşuşmasına annenin ve hemen ardından yaşlıların ayak sesleri karışıyor, kapılar çarpılıyor, bağırmalar duyuluyor. „Ne oluyor acaba?“ diye şaşırıyorum. „Kavga var galiba!“ Olur ya, niye olmasın! Bazı da onlar bizim kavga gürültümüzü duyup şaşıyorlardır. Ama yine de insan merak etmekten kendini alamıyor.

Bir gün çocukları yuvadan alıp eve geldiğimde merdivende karşılaştık. Kucağında kızı, erkek çocuğunu elinden tutmuş aşağıya iniyordu. Aceleyle bir selam verip yoluna devam etti.

Canan seneye okula başlayacak. Her bir şeyi görüp anlıyor. Merdiven sahanlığında durup yüzüme baktı.

„Anne, o çocuğun nesi var?“ diye sordu. Benim hiçbir şey dikkatimi çekmemişi.

„Ne bileyim, kızım!“ dedim. „Niye sordun?“

„Ağlıyordu. Birkaç gün önce yine ağlarken görmüştüm,“ dedi Canan. Koşan çocuğun ayak sesleri, bağırmalar,

geweint. Wie neulich auch schon“, sagte sie. Die rennenden Kindersritte, das Geschrei, die zuschlagenden Türen. Da scheint es ja hoch herzugehen, dachte ich etwas verärgert.

Oben angelangt schaute ich den dreien aus dem Küchenfenster nach. Die Frau zog den unwilligen, die Füße schleifenlassenden Jungen an der Hand hinter sich über den Hof. Das kenne ich nur zu gut. Noch vor wenigen Tagen musste ich unter Zeitdruck Derya, der in aller Seelenruhe erst einmal seinen Teddy in den Schlaf singen wollte, die Treppe hinunterlotsen. Er heulte und ich schrie. Eine wütende Mutter ist keine Seltenheit, wenn auch sicher kein Bild für das Familienalbum.

Dennoch ging mir der Vorfall bis zum Abend nicht aus dem Sinn. Beim Essen fragte ich Oktay, ob er glaube, dass das Kind geschlagen wird.

„Mir ist nur aufgefallen“, erwiderte Oktay, „dass der Junge auf dem Hof nie mit den anderen mitspielt. Aber das kann alles Mögliche bedeuten. Und wenn er geschlagen würde – was kann man da schon tun?“

Das wusste ich auch nicht. Doch ließ es mir keine Ruhe. Am nächsten Tag im Kindergarten erzählte ich Monika davon.

„Falls er wirklich geschlagen wird, kann man sehr wohl etwas dagegen tun,“ meinte die Erzieherin. „Neuerdings gibt es dafür sogar ein Gesetz, das den Kindern das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung zugesteht. Dieses Recht muss von allen Erwachsenen respektiert werden.“

In der Tat ist es ein Armutszeugnis, wenn ein Erwachsener, unter welchen Umständen auch immer, gegen ein körperlich unterlegenes und wehrloses Kind Gewalt ausübt. Doch muss nicht ein Gesetz, das sich zwischen ein Kind und seine Eltern stellt, letztendlich dem Kind schaden?

„Nicht alle Gesetze sind zum Strafen da“, meinte Monika. „Manche sollen nur die Schwächeren und ihre Rechte schützen. Kann sein, dass dieses Gesetz heute vielen von uns zu weit geht. In ein paar Jahren jedoch geht es uns vielleicht nicht weit genug. Und eines ist sicher: Wenn man Kinder nicht schlagen und sie auch nicht demütigen darf, dann muss man sich überlegen, wie man anders mit ihnen klar kommt. Wetten, dass einem da eine ganze Menge einfällt!“

Das Kind lieben – und schlagen

Monikas Worte gaben mir viel zu denken. Manches Sprichwort verrät, dass wir unsere Kinder als unseren Besitz betrachten, den wir notfalls mit Gewalt formen dürfen: Dir gehört sein Fleisch, mir seine Knochen. Oder: Ist doch mein Kind; so wie ich es liebe, schlage ich es auch. Zeigt das nicht, wie sehr die Kinder uns ausgeliefert sind? Dabei ist auch ein Kind, so klein es sein mag, eine Persönlichkeit. Wir haben kein Recht, gegen diese kleinen Persönlichkeiten, die uns vorübergehend anvertraut sind, körperliche Gewalt anzuwenden oder sie mit Worten zu demütigen selbst wenn das aus gut gemeinten, erzieherischen Zwecken oder aus Sorge um ihre Zukunft geschähe. Wie schrecklich muss es sein, von jemandem geschlagen zu werden, dem man vertraut und den man liebt!

Den ganzen Heimweg über gingen mir diese Gedanken durch den Kopf. Zu Hause angekommen war mein Entschluss gereift.

„Canan, geh bitte nach oben und frag die Nachbarin über uns, ob sie heute nachmittag da ist. Ich möchte ihr einen Willkommensbesuch abstatten,“ sagte ich.

Canan liebt es, wenn man ihr wie einer Erwachsenen Aufträge erteilt und Verantwortung zukommen lässt. Sofort war sie verschwunden, um bald darauf strahlend zurückzukehren.

„Die Frau erwartet uns“, vermeldete sie.

Ich hatte eine Schachtel *lokum* da. Die packte ich schön ein und nahm sie mit. Zühal – so heißt die Nachbarin, wie ich sogleich erfuhr – öffnete und bat uns freundlich herein. Ja, sie schien sich über unseren Besuch zu freuen.

„Gut!“, antwortete Zühal höflich, als ich sie fragte, wie es ihr gehe. Nach zwei Gläsern Tee aber schüttete sie mir ihr Herz aus. Die Schwiegereltern waren im Park, um Luft zu schnappen. Ihre kleine Tochter schlief, der Junge, Özden, hatte sich mit Canan und Derya im Nebenzimmer in ein Spiel vertieft. Oft ist Canan verständig wie eine Erwachsene. Da Özden wieder so bedrückt wirkte, wandte sie sich ihm umso aufmerksamer zu. Zühal hatte ein großes Verlangen danach, sich mit ihrgleichen auszutauschen.

„Ich bin so einsam,“ sagte sie. „Ich habe niemanden, mit dem ich reden kann. Das macht mich fertig.“

Sie hatte in der Türkei ihr Abitur gemacht und gerade die Aufnahmeprüfung für die Uni bestanden, als sie vor vier Jahren Turgay, der in seiner Heimatstadt Urlaub machte, kennenlernte und Hals über Kopf heiratete. Entgegen seinem Versprechen hatte er es nicht geschafft, ihren Haushalt von dem seiner Eltern zu trennen, weil er letztere nicht verletzen wollte. Seine wenigen halbherzigen Versuche hatten die Eltern abgewehrt:

„Warum denn! So wohnen wir doch prima. Zwei Haushalte bedeuten doppelte Ausgaben. Wer weiß, was morgen ist. Spart lieber erstmal ordentlich.“

Zühal hätte sehr gern einen Sprachkurs besucht. Doch erst hielten die Schwiegereltern das nicht für nötig. Dann kamen die Schwangerschaften. Kein Wunder, dass sie nun völlig vereinsamt war.

„Meine Schwiegereltern sind gute Menschen, aber sie müssen sich überall einmischen“, klagte Zühal. „In meinen eigenen vier Wänden komme ich mir fremd vor.“

Wie gut verstand ich sie. Als Canan ein Jahr alt war und meine Schwiegermutter uns für drei Monate besuchte, hatte mir das ganz schön zu schaffen gemacht. Ich erzählte Zühal, wie sie damals geflüchtet war und wir in der ganzen Stadt verzweifelt nach ihr gesucht hatten. Das brachte Zühal zum Lachen. Je länger wir uns unterhielten, desto gelöster wurde sie und die Anspannung wich aus ihrem Gesicht. Die Arme brauchte wirklich jemanden. Ich musste nur ein klein wenig nachbohren, und schon sprudelte alles heraus.

Sicher ist es in vielen Fällen sehr schön für ein Kind, in einer Großfamilie mit Oma und Opa aufzuwachsen, hat es doch so die Möglichkeit, nicht nur zu den Eltern, sondern zu mehreren Personen unterschiedliche Beziehungen aufzubauen und aus einer größeren Quelle Liebe und Zuneigung zu schöpfen. Wenn nicht die Eltern, dann hatten die Großeltern Zeit für Geschichten und Spiele. Ich sage das deswegen in Vergangenheitsform, weil die Großfamilie auch in der ländlichen Türkei auf dem Rückzug ist. In einer kleinen Wohnung aber kann die Enge und das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Bedürfnisse und Vorstellungen zur Hölle werden.

hızla çarpılan kapılar! Gürültülerinden geçilmiyor, dedim içimden öfkelenerek.

Eve girince mutfağın penceresinden aşağıya baktım. Kadın, çocuğu elinden tutmuş, hışımla avludan geçiyordu. Çocuk da ayaklarını sürüyerek istemeye istemeye peşinden gidiyordu. Ağladığı belliydi.

Böyle durumlar az mı başıma gelmişti! Daha birkaç gün önce oyuncak ayısını ninni söyleyip uyutmak isteyen Derya'yı işe geç kalıyorum korkusuyla kolundan kapduğım gibi çeke çeke ta merdivenden aşağıya kadar zorla indirmiştim. Canı burnuna gelmiş bir anne, hepimizin bildiği, ama hiç de hoş olmayan bir manzara.

Bu olay akşama kadar kafamdan çıkmadı. Yemekte Oktay'a da anlattım.

„Avluda diğer çocuklarla hiç oynamaması benim de dikkatimi çekti,“ dedi Oktay. Ama bu evde dayak yediği anlamına gelmez. Kaldı ki, dövseler bile elden ne gelir?“ Buna verecek bir yanıt bulamadım. Ama bir kez kafama takılmıştı bu olay. Ertesi gün yuvada Monika'ya konuyu açtım.

„Yapabilecek çok şey var,“ dedi. „Şimdi yeni bir yasa çıktı. Bu yasaya göre çocukların şiddete başvurulmadan eğitim görme hakları var. Yetişkinlerin bu haklara saygı göstermesi gerekiyor.

Gerçekten yetişkin birinin kendinden çok daha zayıf birine, savunma gücünden yoksun bir çocuğa karşı şiddete başvurusu ne utanılacak bir durum. Ama bir çocukla anne baba arasına yasa girerse bundan sonunda yine çocuk zararlı çıkmaz mı?

„Yasalar yalnız cezalandırma amacıyla yapılmaz,“ dedi Monika. „Bazı yasaların görevi yardıma muhtaç bireylerin güvenliğini ve haklarını korumaktır. Bugün bu yasa belki de çoğunluğun bir adım önünde. Dolayısıyla bazılarıımıza bu yasayı anlamak zor gelebilir. Ama yarın yetersiz bile kalabilir. İnan bana, çocuklarımızı dövmeden ve aşağılamadan nasıl eğiteceğimiz konusunda biraz kafa yorsak mutlaka bir çaresini buluruz.“

Hem severim, hem döverim

Evde de Monika'nın sözleri kulağımdan çıkmadı. Bazı ata sözlerimiz bile, çocuklarımızı hep kendi malımız gibi gördüğümüzü, onları dayakla istediğimiz gibi yoğurabileceğimizi sandığımızı açıkça ortaya koyuyor. Eti senin kemiği benim ya da: Çocuk benim değil mi, hem severim, hem döverim,“ deriz. Oysa bir çocuğun da, ne kadar küçük ve güçsüz olsa da bir kişiliği, gururu, haysiyeti var. Bu küçük insanlar bize geçici bir süre emanet edilmişlerdir. Onların kişiliğini ezmeye ve haysiyetini kırmaya – eğitimsel amaçlarla ya da gelecekleri konusundaki kaygılarımız nedeniyle de olsa – hakkımız yoktur...“ İnsanın bel bağladığı ve sevdiği birinden dayak yemesi ne kadar korkunç olmalı!

Eve giderken yolda kafamdan bunlar geçiyordu. Eve vardığımda kararımı vermiştim.

„Canan,“ dedim, „çık yukarıya da komşu teyzeye sor bakalım öğleden sonra evde mi. Evdeyse bir hoş geldin ziyaretine gidelim.“

Canan büyük insan gibi iş yapmağa, ona sorumluluk verilmesine bayılıyor. Hemen fırladı gitti ve az sonra ağız kulaklarına vararak geri döndü. „Bizi bekliyor, anne!“ dedi.

Evde açılmamış bir paket lokum vardı. Onu güzel bir

kağıda sarıp yanıma aldım. Adının Zühal olduğunu öğrendiğim komşu kapıyı bize güler yüzle açıp içeriye buyur etti. Ziyaretimize içten sevindiği her halinden belli oluyordu.

Adet olmuş, herkes hal hatır sorulduğunda „iyiyim“ der. Zühal de önce öyle dedi, ama biraz oturup konuştuğundan, iki bardak çay içtikten sonra büyük bir içtenlikle, hiç yapmacıksız içini dökmeye başladı. Kayınvalidesi ve kayınpederi biraz hava almaya parka çıkmışlar, küçük kızı ise uyuyormuş. Oğlu Özden de Canan ve Derya ile yan odada oyuna koyuldu. Canan bazı büyük insan gibi anlayışlı. Özden'in yine üzgün olduğunu fark ederek onu onunla daha yakından ilgilenmeye başlamıştı. Zühal kafasına uygun biriyle konuşmaya hasretmiş meğer.

„Yalnızım, hiç kimsem yok burada,“ diye söze başladı. „Çok canım sıkılıyor.“ Dört yıl önce Türkiye'de liseyi bitirmiş, tam üniversiteye başlayacakmış, Almanya'dan memleketine tatile gelen Turgay'la tanışıp apar topar evlenmiş. Ama Turgay önce ona söz vermiş olmasına karşın buraya gelince anne babasını kıranım korkusuyla ayrı ev tutma konusunu açamamış bile. Bir iki kere açar gibi olsa da kayınpederle kayınvalide: „Ne gereği var! Birlikte ne güzel oturuyoruz işte. Bir evin masrafı başka, iki evin masrafı başka. Yarınımız ne olacak belli değil. Hele biraz para biriktirin önce,“ deyip buna karşı çıkmışlar, Zühal Almanca kursuna gitmeyi ne kadar istemiş, ama ilk zamanlar kayınpederi ve kayınvalidesi gerek görmemişler. Ardından da art arda hamile kalmış.

„Aslında iyi insanlar, ama her şeye karışıyorlar,“ dedi Zühal. „Kendi evimde yabancı gibi yaşıyorum.“

Ne dediğini çok iyi anlıyordum. Canan daha bir yaşındayken kayınvalidem Türkiye'den gelip üç ay yanımda kaldığında az sorunlu olmamıştı. Zühal'e kaynanamın bir gün nasıl evden kaçtığını ve tüm kent kazan biz kepçe onu nasıl aradığımızı anlattım. Çok güldü. Konuştuğunda yüzündeki o sert ifade gidiyor, yüz hatları yumuşuyordu. Demek zavallının biraz dert dökmeye çok gereksinimi varmış. Ben içini destikçe o da anlattı.

Büyük bir aile içinde, dede ve nine ile bir arada yaşanan çocukluk mutlaka çok güzeldir. Çocuk bir tek anne babayla değil, daha geniş bir çevreyle birbirinden farklı duygusal ilişkilere giriyor, aradığı sevgiyi ve şefkati birinde bulamadığı zaman bir diğerinde bulabiliyordu. O gün babasının olmasa dedesinin zamanı oluyordu ona masal anlatacak veya dizinde hoplatacak. Bunları hep geçmiş zaman kipinde kafamdan geçiriyordum, çünkü artık Türkiye'de de kırsal kesimlerde bile büyük aile ortadan yok oluyor. Küçük bir evde ise çeşitli görüş ve gereksinimleri olan kişilerin bir arada oturması yaşamı cehenneme çevirebilir.

„Ben çocuğumu serbest yetiştirmek istiyordum“ dedi Zühal. Ona bazı şeyleri yasaklamaktansa niye yapmaması gerektiğini anlatacaktım. Ama burada olmuyor, dedesi ninesi hemen karışıyorlar. Çocuğa terbiyesini vermek gerekir diyerek nedenini sormadan laf dinlemesini istiyorlar. Çocuk oynamak istiyor, onlar evde çit çıkmamasını istiyorlar. Özden bana karşılık verecek ya da bir şey soracak olsa hemen: „Bak, gördün mü? çocuk seni dinlemiyor“ diyorlar. Hep gözleri üzerimde, ne yapsam beğenmiyorlar. Bir gün Özden ninesinin çeyizinden kalma bir bibloyu yere düşürüp kırdı. Ortalık ayağa kalktı, sonunda suç yine benim üzerime kaldı.“

"Bir gün misafir gelmişti. Özden kanapenin üzerinde zıplamaya başladı. Sanki herkes gözlerini dikmiş bana

„Ich wollte mein Kind anders erziehen – es sollte lernen, selbst zu denken und sich frei fühlen“, sagte Zühal. „Ich wollte ihm nichts verbieten, sondern immer erklären, warum es etwas nicht tun soll. Das geht hier nicht, immer mischen sich die Großeltern ein. Sie wollen den Jungen streng erziehen und verlangen, dass er gehorcht, ohne zu wissen, worum es geht. Das Kind will spielen, sie verlangen Ruhe. Wenn Özden mir einmal widerspricht oder bei irgendetwas nachhakt, sagen sie gleich: ‘Das hast du davon. Er gehorcht dir nicht!’ Ständig werden meine Bewegungen beobachtet und kommentiert. Eines Tages zerbrach Özden versehentlich eine Porzellanfigur aus Omas Aussteuer. Das gab ein Theater! Wieder war meine Erziehung schuld daran.“

Zühals Augen wurden feucht. Nach einer Pause fuhr sie fort: „Eines Tages hatten sie Besuch. Die ganze Zeit über turnte Özden auf dem Sofa. Ich spürte die vorwurfsvollen Blicke wie spitze Pfeile auf meiner Haut. Da klebte ich ihm eine – worüber ich selber sehr erschrak. ‘Zühal’, durchfuhr es mich, ‘so tief bist du gesunken?’ Denn früher hätte ich, wenn jemand ein Kind schlug, mich dazwischengeworfen. Wie habe ich mich geschämt! Aber Scham allein hilft nicht. Ein paar Tage später in einer ähnlichen Situation geschah das Gleiche wieder.“

Zühal stockte von neuem und goss mir Tee nach.

„Da passierte etwas, was mich sehr erstaunte: Die Großeltern nahmen Özden in Schutz. Erst würde ich ihn verziehen, dann schlagen, hieß es. Wieder war ich die Böse. Wenn was ist, läuft Özden jetzt sofort zur Oma und hört nicht auf mich. Manchmal habe ich das Gefühl, er macht es extra, um mich zu provozieren. Wenn nur meine Kinder mich lieben, ist alles andere unwichtig, hatte ich gedacht. Aber auch Özden lässt mich im Stich. Ich habe lauter Menschen um mich herum und bin doch ganz allein. Nicht mal mit meinem Mann kann ich darüber reden.“

Ich wunderte mich nicht wenig über Zühals Offenheit. Aber anscheinend verschaffte ihr das Erleichterung.

„Alle sind Verlierer in diesem Spiel“, sagte ich. „Aber den größten Schaden erleidet Özden. Ist dir bewusst, dass ihm das sein Leben lang zu schaffen machen kann? Du musst unbedingt mit Turgay darüber reden und eine Lösung finden.“ „Der weiß ja alles, aber anstatt etwas zu tun, versteckt er sich vor den Problemen. Nie können wir uns allein unterhalten. Und wenn sich einmal die Gelegenheit bietet, wimmelt er ab und sagt: ‘Jetzt bin ich müde, lass uns ein anderes Mal darüber reden.’“

Da kehrten die Großeltern vom Park zurück. Natürlich war ich zunächst etwas reserviert, dann kam es aber doch zu einer netten Unterhaltung. Ja, es schienen sympathische Leute zu sein. Ich hatte Verständnis für Zühals Lage, aber die Großeltern, das war mir nun deutlich, wollten auch nur

das Beste für ihre Kinder und Enkel.

Schließlich stand ich auf. Canans Aufmerksamkeit hatte Özden gut getan. Er wollte sie gar nicht gehen lassen. An der Tür sagte ich zu Zühal: „Nachmittags bin ich oft zu Hause. Komm doch mal mit den Kindern vorbei. Sie können spielen und wir unterhalten uns.“

Zühals Augen lachten.

Eine Ohrfeige vergisst man nicht

Wieder beim Abendessen erzählte ich Oktay davon.

„Jeder meint es gut und hat aus seiner Sicht Recht“, bemerkte er. „Man kann nicht sagen, die Schwiegereltern seien schuld, aber die junge Frau scheint wirklich in großer Not. Sie und ihr Mann sollten unbedingt eine eigene Wohnung haben. Dann würden sie sich auch mit den Eltern wieder besser verstehen.“

„Und Deutsch sollte sie auch lernen, sonst wird sie sich hier nie Zuhause fühlen“, warf ich ein. „Und Özden sollte in einen Kindergarten!“

„Immer schön auf dem Teppich bleiben“, sagte Oktay. „Ja, der arme Junge muss alles ausbaden. Aber was können ausgerechnet wir da tun? „

„Kannst du nicht mal mit Turgay reden?“, schlug ich vor.

Oktay ließ das Besteck sinken und schaute mich groß an:

„Wie soll ich mit einem Mann, den ich nicht mal kenne, über so etwas Privates sprechen? Was soll ich ihm denn sagen?“

Er dachte eine Weile nach: „Am besten laden wir die beiden mal zu uns zum Abendessen ein. Dann sehen wir besser, was das für ein Mensch ist. Und vielleicht können wir dann vorsichtig auf diese Dinge zu sprechen kommen.“

Kein schlechter Vorschlag. „Am besten, wir machen das gleich an diesem Wochenende.“

Derya löffelte ungerührt weiter sein Essen aus. Canan aber hörte aufmerksam zu.

„Özden soll auch kommen“, sagte sie.

„Ja, gerne“, erwiderte ich, „wenn ihr gleich in dein Zimmer geht und schön spielt.“

„Das gefällt mir“, sagte Oktay zu ihr, „dass du dich wie eine große Schwester um ihn kümmerst.“

„Warum schlägt ihn seine Mutter?“ fragte sie nach.

„Sie ärgert sich über etwas anderes und lässt aus Hilflosigkeit ihre Wut an ihm aus“, antwortete Oktay. „Aber jetzt tut es ihr Leid.“

„Tut es dir auch Leid?“, fragte Canan.

Beinahe hätte Oktay sich verschluckt.

„Was soll mir Leid tun?“, fragte er. Canan erwiderte:

„Du hast mich auch einmal geschlagen. Bereust du es?“

Du liebe Güte! Das hatte ich ganz vergessen. Canan aber offenbar nicht. Einmal, als wir in der Küche Pläne für den Sommerurlaub schmiedeten, hatte Canan die ganze Zeit dazwischengeredet, sodass Oktay ihr schließlich tatsächlich eine Ohrfeige verpasst hatte. Nun errötete er.

„Ja, das habe ich bereut“, sagte er, „schon längst.“

„Ist das alles?“, fragte ich. Oktay verstand nicht.

„Was meinst du damit?“

„Nach dem neuen Gesetz muss man Kinder ernst nehmen wie Erwachsene, sie lieben und respektieren. Wenn dein Gegenüber ein Erwachsener wäre, würde dann Reue ausreichen?“

Endlich hatte er verstanden. Mit aufgeräumter Mine wand-



bakıyor, beni ayıplıyor gibi geldi bana. Dayanamayıp bir tokat attım çocuğa. Hemen ardından yaptığımdan kendim korktum. 'Zühal,' dedim kendi kendime, sen bu hallere mi düşecektin? Eskiden yanımda biri çocuğuna vurmaya kalksa engel olurdu. Öyle utandım ki kendimden. Ama utancın bir şeye yararı yok. Birkaç gün sonra benzeri bir durumda yine pat diye attım tokatı."

Zühal yine duraksadı. Bardağıma çay koydu.

"İşte o zaman beni çok şaşırtan bir olay oldu. Ninesi ve dedesi Özden'e arka oldular. Ben hem çocuğu şımartıyor, hem de dövüyormuşum. Suçu yine bende buldular. Şu parmak kadar çocuk bile bana karşı çıkıyor. Bir şey olunca babaannesine kaçıyor, beni dinlemiyor. Bazı bana sanki çocuk beni zor duruma düşürmek için kasıtlı yapıyor bunları gibi geliyor. Bir tek çocuklarım beni sevsinler, geri kalanı önemsiz diye düşünüyordum. Ama onlardan da aradığımı bulamadım. Çevrem insan dolu, ama yapayalnızım. Kocamla bile konuşmuyorum. Öfkemi bu zavallı çocuktan çıkartıyorum," dedi Zühal.

Zühal her şeyi büyük bir rahatlıkla anlatıyor, anlattıkça da boşalıyor ve rahatlıyordu.

Anlaşılan bu işten herkes zararlı çıkıyor," dedim. „Ama en büyük zararı Özden görüyor. Bu olaylar onda tüm yaşamı boyunca iz bırakabilir. Senin mutlaka Turgay'la konuşup bu duruma bir çözüm bulman gerek," dedim.

„O da farkında bu sorunların, ama üzerine gideceğine kaçıyor. Baş başa kalıp konuşmuyoruz. Bir fırsatını bulup konuyu açmaya kalksam, şimdi çok yorgunum, daha uygun bir zamanında konuşalım' diyerek geçiştirmeye çalışıyor.“

O sırada kayınvalide ile kayınpeder parktan geldiler. Biraz da onlarla sohbet ettim. Başta ister istemez onlara karşı biraz çekingendim, ama konuştuğca cana yakın, sevecen insanlar olduklarını gördüm. Zühal'i çok iyi anlıyordum, ama bu yaşlı insanlar da kuşkusuz çocuklarının ve torunlarının iyiliğinden başka bir şey istemiyorlardı. Aynı sorunları biz de yaşamadık mı?

Biraz sonra kalktım. Canan'ın ilgisi Özden'e yaramışa benziyordu. Bırakmak istemedi kızımı.

„Ben öğleden sonraları evdeyim," dedim Zühal'e kapıda. „Al çocukları arada bir bize gel. Onlar oynarlar, biz sohbet ederiz.“

Zühal'in gözlerinin içi gülüyordu.

Herkes iyi de, arada olan çocuğa oluyor

Akşam yemekte durumu Oktay'a anlattım yine.

„Herkes iyi niyetli ve herkes de belki kendi açısından haklı," dedi. „Burada suç kayınpeder ve kayınvalide de diyemeyiz, ama açıkça görülüyor ki, o kadın çok sıkışık

bir durumda. Onlar için en iyisi ayrı bir ev tutmak. Ondan sonra yaşlılarla araları da düzelir.“

„Almanca öğrenmesi de şart, yoksa buraya alışamaz," diye lafını kestim. „Özden de yuvaya gitmeli.“

„Dur acele etme! Her şeyin sırası var" dedi Oktay. „Kabak gerçi çocuğun başına patlıyor, ama bizim elimizden ne gelir?

„Turgay'la bir konuşsan" dedim.

Oktay elinden çatalı bıçağı bırakarak bana baktı şaşkınlıkla.

„Tanımadığım biriyle böyle zor bir konuda nasıl konuşayım? Ne diyeyim elin adamına?"

Kısa bir süre düşündükten sonra dedi ki: „Biz bir akşam Turgay'la Zühal'i bize yemeğe çağıralım. Görelim bakalım nasıl biriymiş. Ortamı uygun görürsek konuya bir ucundan gireriz.“

Bu öneri hiç de fena değildi doğrusu.

„Bana kalırsa hemen bu hafta sonunu ayarlıyalım," dedim. Derya orali olmadan ha bire yemeğini kaşıkliyordu. Canan ise kulaklarını kabartmış dikkatle bizi dinliyordu.

„Ama Özden de gelsin," dedi.

„Senin odana gidip güzel güzel oynarsanız gelsin," dedim.

„Aferin, kızım," dedi Oktay. „Biraz Özden'e ablalık et de yüzü gülsün çocuğun.“

„Ama annesi niye dövmüş onu?" diye sordu Canan.

„Kızım, annesinin canı bir şeye sıkılmış, çaresizlikten acısını oğlundan çıkarmış. Ama çok pişman olmuş," dedi Oktay. Bunun üzerine Canan: „Sen de pişman oldun mu?" diye sormaz mı? Oktay'ın lokması neredeyse boğazına takılıp kalacaktı.

„Ne demek istiyorsun?" diye sordu.

Canan sorusunu yineledi: „Hani sen de bana bir kere vurmuşsun. Pişman oldun mu?"

Doğrusu ben de unutmuşum bu olayı. Canan unutmamış. Bir akşam biz mutfakta yaz tatili planları yaparken Canan mızızlık etmiş, bunun üzerine Oktay kendini tutamayıp ona bir tokat atıvermişti.

„Oldum, kızım," dedi pancar gibi kızarak. „Çoktan oldum.“ „Peki sonrası?" dedim.

Oktay ne demek istediğini anlamamıştı. „Ne sonrası?"

„Yeni yasaya göre çocukları da yetişkinler gibi ciddiye almak, onlara sevginin yanı sıra saygı da göstermek gerekiyor. Senin karşında yetişkin biri olsa böyle bir olayı pişmanım deyip de kapatabilir miydin?"

Oktay sonunda ne demek istediğini anlamıştı. Gülerek Canan'a döndü.

„Bak kızım, o tokattan ötürü senden resmen özür diliyorum. Bir daha yapmayacağım.“

„Söz mü?" Canan sağ avucunu havaya kaldırıp Oktay'a doğru uzattı. Oktay da sağ elini şak diye havada Canan'ın sağ eliyle buluşturdu. „Söz!" „Peki," dedi Oktay bana



te er sich Canan zu: „Hiermit bitte ich dich förmlich um Entschuldigung für diese Ohrfeige. So etwas wird nicht mehr vorkommen.“

Canan hob die geöffnete rechte Hand zu ihm. „Versprochen?“ Oktay schlug mit seiner Rechten dagegen. „Versprochen!“ „Ob ich dafür nach dem neuen Gesetz ins Gefängnis muss?“, fragte er.

„Und wenn schon. Canan und ich kommen dich besuchen“, antwortete ich. Wir lachten.

Wie respektiert man Kinder?

Zwar hatte Oktay diese Frage aus Spaß gestellt, doch wollte ich gerne Monikas Antwort darauf hören.

„Wenn das so wäre, müsste wohl mehr als die Hälfte der Eltern, egal ob Deutsche, Türken oder was auch immer, ins Gefängnis. Denn die Ohrfeige, der Klaps auf den Hintern, das regelrechte Prügeln oder Herabsetzen und Beschimpfen von Kindern ist weiter verbreitet als man denkt“, sagte sie. „Dieses neue Gesetz beabsichtigt nicht, die Eltern zu Kriminellen zu machen. Sondern es will sie in ihrer Absicht, ihre Kinder anders und besser, nämlich gewaltfrei und mit Achtung zu erziehen, stärken.“

Wie den anderen auch gab sie mir eine Kopie des Gesetztextes mit, den ich zu Hause durchlas. Paragraph 1631 Absatz 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches wurde wie folgt geändert:

Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.

Das war alles! Und doch hat es mir, wohl wegen Özden, sehr imponiert. Was aber hatte sich eigentlich geändert? Am nächsten Tag im Kindergarten erfuhr ich von Ulla, dass bei vielen Eltern ein großer Diskussionsbedarf darüber bestand, wie man sich in Konflikten besser verhalten kann. „Lass uns doch als Elternvertreterinnen zu diesem Thema einen Elternabend machen“, schlug ich vor. Auf der Stelle setzten wir uns hin und entwarfen eine Tagesordnung. Monika brachte Kaffee. Auf einem Extrablatt hielten Ulla und ich in Türkisch und Deutsch Stichworte fest.

„Vor allem Respekt vor den Kindern“, sagte ich. „Es ist wichtig, sie ernst zu nehmen und wie Erwachsene zu behandeln. In der Türkei schwört man darauf, die Großen zu achten und die Kleinen zu lieben. Aber ob groß oder klein, alle brauchen sowohl Liebe als auch Respekt.“

„Ein Kind ist die Frucht des Hauses, sagt ein türkisches Sprichwort, nicht wahr?“, fragte mich Monika.

„Ja, aber es gibt auch welche, die Gewalt befürworten. Zum Beispiel: Prügel kommen direkt aus dem Himmel. Wer seine Tochter nicht beizeiten schlägt, muss sich später auf die Knie schlagen.“

Sevgi, deren Sohn Sedat letztes Jahr in den Kindergarten kam, saß bei uns. Sie sagte:

„Seit einiger Zeit gibt es auch in der Türkei viele gesetzliche und soziale Fortschritte in diesem Bereich, teils weil dort vieles im Fluss ist, teils um die europäischen Standards zu erreichen. Wir aber bekommen weder die Entwicklungen in Deutschland noch die in der Türkei richtig mit.“

„Wie respektiert man Kinder?“, fragte Ulla.

„Indem man ihnen zum Beispiel ein eigenes Zimmer, einen eigenen Tisch zum darauf schreiben und malen gönnt. Oder indem man die Bilder, die sie malen, nicht



achtlos aus der Hand legt, sondern an die Wand hängt“, antwortete Sevgi. „Übrigens: bei uns lieben es die Alten, ein Kind gegen seinen Willen auf den Schoß zu nehmen, es ohne sein Einverständnis zu küssen oder in die Wange zu kneifen.“

„Schreib auf!“, sagte Ulla. „Man soll von Kindern keinen unbedingten Gehorsam erwarten, sondern sie auch nach ihrer Meinung fragen. Wie soll ein Kind, das zu blindem Gehorsam erzogen wurde, später eigenständig Ideen entwickeln und Entscheidungen treffen?“

„Dann kannst du aber auch nicht bloß sagen `Weil ich es so will´, wenn dich Sedat fragt, warum er aufräumen soll.“, sagte Sevgi lachend zu Monika.

„Stimmt!“, gab Monika zu. „Wenn manchmal alle auf einmal reden, kann ich nicht auf jeden einzeln eingehen. Aber du hast Recht, Regeln müssen auch gut erklärt werden.“

Sevgi überlegte, ob Gewalt in türkischen Familien auch mit Erfahrungen in der Fremde und einem gewissen Anpassungsdruck zu tun hat.

„Einerseits wollen wir, dass unsere Kinder es zu etwas bringen und erfolgreicher als wir selbst werden. Andererseits loben wir brave Kinder, die sich aus Angst vor uns nicht vom Sofa trauen und belohnen sie dafür. Das heißt, wir wollen, dass sie sich unterordnen und anpassen. Beides zugleich geht aber nicht.“

„Kinder muss man zum Mitmachen und Teilnehmen, anstatt zu Gehorsam erziehen“, fiel mir ein. „Wir Erwachsenen machen gerne was mit anderen Erwachsenen zusammen, aber mit unseren Kindern schaffen wir das nicht. Dabei ist das so wichtig für sie. Ob man das Geschirr abwäscht oder einen Nagel in die Wand schlägt, immer wollen sie mitmachen. Wie oft verstehen wir sie falsch. Wie viele Kinder werden geschlagen, weil man ihren Wunsch, teilzuhaben, missversteht und als Ungehorsam deutet. Besser, man gibt dem Kind einfach mal den Schwamm in die Hand und sagt, es solle abwaschen.“

„Aber alles hat seine Grenzen“, warf Monika ein. „Zu viel Gewährenlassen wäre ebenso schädlich. Das Kind muss lernen, was richtig und was falsch ist. Wenn man ihm mal etwas erlaubt und dasselbe am nächsten Tag verbietet, bringt es das durcheinander. Konsequentes Verhalten und klare Regeln helfen dem Kind, sich zu orientieren.“

„Hast du eigentlich mal deinen Sohn Peter geschlagen?“, fragte Sevgi Ulla. „Ein paar Mal habe ich ihm eine runtergehauen“, gab Ulla zu.

„Hauen und gehauen werden!“, ergänzte Monika. „Das haben wir alle erlebt. Ich werde nie vergessen, wie mir meine Mutter einmal Geld gab, um etwas zu besorgen. Aber was sah ich als erstes in dem Laden: eine riesengroße Eisreklame. So kaufte ich mit dem Geld Eis. Als meine Mutter mich damit ankommen sah, setzte es eine derbe Ohrfeige. Das Eis fiel auf den Boden.“



dönerek, „yeni yasaya göre biz bu yüzden hapse mi gireceğiz şimdi?“

„Merak etme! Biz Canan’la seni ziyarete geliriz,“ dedim. Güldük.

Çocuklara saygı nasıl olur?

Gerçi Oktay bu soruyu şaka yollu sormuştu, ama ben yine de Monika’ya sormadan edemedim.

„Çocuğun yanağına tokat, kışına şaplak atmak veya onu azarlayıp susturmak öylesine yaygın ki, o zaman Alman olsun, Türk olsun, ne olursa olsun anne babaların yarından çoğu hapse girerdi,“ dedi. „Bu yeni yasa, anne ve babaları suçlu konumuna getirmek gibi bir amaç taşıyor. Hatta aşırı durumlar dışında bir yaptırım bile getirmiyor. Fakat şiddeti kıyarak onları çocuklarını daha iyi, yani şiddete başvurmadan ve gerekli saygıyı göstererek yetiştirmeleri için destekliyor.“

Yasa metninin kopyasını çıkarmış, herkese birer tane verdi. Eve gidince okudum. Medeni kanununun 1631. maddesinin 2. bölümünde şöyle bir değişiklik yapılmış:

Çocukların şiddete başvurulmadan eğitim görme hakları vardır.

Kaba kuvvetle, manevi baskıyla veya diğer onur kırıcı yöntemlerle cezalandırılmazlar.

Hepsi bu kadar! Ama bu kısa metin beni sanıyorum Özden’den ötürü çok etkilemişti. Değişen neydi, anlayamıyordum. Ertesi gün Canan’ı almaya yuvaya gittiğimde Ulla’dan tüm velilerin çocuklarını nasıl kaba kuvvet kullanmadan eğitebilecekleri konusunda tartışmak gereğini duyduklarını öğrendim.

„Ulla, biz veli temsilcisi olarak bu konuda bir toplantı düzenleyelim,“ dedim. Hemen bir kaç kişi oturup toplantının gündemini saptamaya başladık. Monika da kahve yapıp getirdi. Ulla ve ben bir kağıda Türkçe ve Almanca not alıyorduk.

„Her şeyden önce çocuklara saygı“ dedim. „Onları, yetişkinlerde olduğu gibi ciddiye almak çok önemli. Türkiye’de ‘büyüklerimi saymak, küçüklerimi sevmek,’ diye and içilir. Ama büyük küçük herkesin hem sevgiye hem saygıya gereksinimi var.“

„Bir Türk atasözü, çocuk evin meyvasıdır, der, öyle değil mi?“ diye sordu Monika.

„Evet, ama bir çok atasözü de şiddeti över. Örneğin: Dayak cennetten çıkmadır. Kızını dövmeyen dizini döver.“ Oğlu bu yıl yuvaya başlamış olan Sevgi de oradaydı.

„Türkiye’de de bu konuda son yıllarda zamanın birikimiyle ve özellikle Avrupa standardını yakalamak düşüncesiyle yasal ve toplumsal alanda önemli gelişmeler var. Biz burada hem Alman hem Türk toplumundaki gelişmelerin dışında kalıyoruz,“ dedi.

„Çocuğa saygı nasıl olur?“ diye sordu Ulla.

„Ona bir oda, bir masa ver ki, bildiği gibi yazsın çizsin. Yaptığı resimleri bir kenara atmaktansa duvara asarsın,“ dedi Sevgi. „Bizde, özellikle yaşlılar küçük çocukları istemese bile kucaklarına oturtmaya, zorla öpüp makas almaya bayılırlar.

„Yaz!“ dedi Ulla. „Çocuktan körü körüne söz dinlemesini beklememeli, onun da görüşünü almalı. İtaate alıştırılan çocuk ileride nasıl öğrenecek kendi başına fikir üretip karar vermesini?“

„ O zaman, Sedat sana, ‚neden masayı toplaması gerektiğini’ sorunca, sen de ‚Ben toplamanı istiyorum da ondan,“ diyemezsin, dedi Sevgi gülerken Monika’ya.

„Doğru, dedi Monika yavaşça. „Sıra Nina’yla ondaydı. Bazı çocuklar hep birden konuşunca hepsine yanıt yetiştiremiyorum. Ama çocuğun hakkı var, ona doğru dürüst bir yanıt vermem gerekirdi.“

Sevgi Türk ailelerindeki şiddetin „gurbette“ yapılan deneyim ve uyum sağlayamama nedeniyle de oluşan baskı sonucu olabileceğini düşündü.

Okuyup adam olsunlar, bizden daha iyi yerlere gelsinler isteriz. Ama oturduğun yerde kalan pısrık çocukları da, ne kadar uslu diye över ve severiz.

„İtaat yerine iş birliğine ve katılıma alıştırılmalı çocuklar,“ dedim. Biz yetişkinler diğer yetişkinlerle iş birliğine gireriz, ama nedense çocuklara gelince buna yanaşmayız. Onlar bunu istiyor. Annesini babasını bulaşık yıkarken, duvara çivi çakarken gören çocuk da bu eyleme katılmak istiyor. Ama biz onların bu arzusunu yanlış anladığımız için itaatsizlik olarak yorumluyor, sonunda kaba veya sözlü şiddete başvuruyoruz. Ver çocuğun eline süngeri, yıkasın!“

„Ama her şeyin bir sınırı var,“ dedi Ulla. „Çok gevşek davranırsan, her şeye izin verirsen çocuk nasıl öğrenecek doğruyu yanlış? Aynı şeye bir gün izin verir, bir gün vermezsen çocuğun kafasını karıştırırsın. Açık seçik kurallar çocuğun yaşamı için yönlendirici olur.“

„Peki, sen Peter’e hiç vurmadın mı?“ diye sordu Sevgi Ulla’ya. „Bir kaç kez kendimi tutamayıp tokat attığım oldu,“ dedi Ulla.

„Attık da yedik de,“ dedi Monika. „Hiç unutmam, annem bir gün para verip beni bakkala gönderdi. Dükkana girer girmez karşımda koskocaman bir dondurma reklamı gördüm. Verdım parayı, aldım bir tane. Annem elimde dondurmayla geldiğimi görünce tokadı bastı. Dondurma yere düştü.“

„Sen de bir daha böyle şey yapmadın!“ dedi Ulla.

„Yapmaz olur muyum! Ama işte o zaman dondurmayı yedikten sonra eve gittim. Evde de ‚parayı yitirdim’, dedim.“

„Sen ne uyanıkmişsin öyle,“ dedim. Hepimiz güldük. Hiç iç açıcı olmayan bir konuyu güle eğlene tartışmak en iyisi. „Annem bana yaptığının niye yanlış olduğunu anlatsaydı aklım ererdi ve bir daha yapmazdım. Ama hiçbir şey açıklamadan tokadı basınca ben de saklı gizli yapmaya başladım.“

„Bundan bir tek sonuç çıkar,“ dedim. „Yazıyorum: Çocuk dayakla bir şey öğrenemez. Ona olayı anlatıp açıklamak gerekir.“ Ulla. „Çocuktan bir şey istiyorsak, onu odanın bir ucundan, diğer ucuna bağırarak çağırılmamalı. Her çatışmadan bir ders almalı, bir şeyler öğrenmeli çocuk. Kızıp iletişimi keserse çocuk dayacağı yediğiyle kalır, bir şey öğrenemez. İkimiz de öfkeyle kalkıp zararlar oturmış oluruz. Böyle durumlarda hemen çömelip çocukla göz

„Das hast du bestimmt nicht nochmal gemacht“, sagte Ulla.
„Doch, natürlich! Nur habe ich dann das Eis schon unterwegs aufgegessen und zu Hause erzählt, ich hätte das Geld verloren.“

„Was für ein schlaues Mädel!“, sagte ich. Wir lachten. Ja, trotz des schwierigen Themas hatten wir viel Spaß miteinander.

„Hätte mir meine Mutter statt dessen erzählt, warum es nicht richtig ist, was ich getan habe, hätte ich es eher verstanden und in Zukunft gelassen. Nachdem sie mich aber einfach so geohrfeigt hatte, habe ich es heimlich gemacht.“

„Daraus kann man nur einen Schluss ziehen“, sagte ich.
„Ich schreibe: Durch Prügel lernt das Kind nichts. Man muss mit ihm reden.“

„Wenn man etwas vom Kind will, wenn es zuhören soll, darf man nicht durchs Zimmer rufen“, fügte Ulla hinzu.

„Am besten hockt man sich hin, um auf Augenhöhe mit ihm zu sein und sieht es an. So versteht es jedes Wort. Wir müssen uns in seine Lage versetzen. Das Kind soll ja etwas lernen. Wenn wir wutentbrannt brüllen oder schlagen, lernt es nicht, was es anders oder besser machen soll.“
Das Blatt war voll.

„Das könnten wir doch kopieren und an die Eltern verteilen“, schlug Sevgi vor.

Zufrieden mit unseren Arbeitsergebnissen standen wir auf. Ich war schon mit einem Fuß draußen, als ich Ulla laut verkünden hörte: „Endlich haben wir eine neue Wohnung gefunden. Jetzt brauchen wir nur noch einen Nachmieter für die alte. Kennt ihr jemanden, der eine Dreizimmerwohnung sucht?“ Auf der Stelle machte ich kehrt.
„Vielleicht kenne ich da jemanden“, sagte ich. „Ich sage dir bald Bescheid.“



Wenn Sie zu diesem wichtigen Thema aktuelle Informationen erhalten und sich mit anderen Eltern dazu austauschen wollen, schauen Sie auf unsere Homepage: www.ane.de

Wir sind sehr an Ihrer Meinung und Ihren Erfahrungen interessiert.



© **Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.**

Boppstraße 10

D-10967 Berlin

Fon 030.25 90 06-44

Fax 030.25 90 06-50

www.ane.de

Çocuklara saygı nasıl olur?

Çocukların sevgi ve saygıya gereksinimleri vardır. Bu onlara örneğin şu şekilde gösterilir.

- evde kendilerine ait bir yer, ya da masa vererek,
- yaptıkları işleri (örneğin yaptıkları resimleri) överek,
- itirazlarını kabul ederek, (örneğin öpülmek istemedikleri zaman).

Çocuğun ileride kendi başına fikir üretip karar vermesini istiyorsak, ondan körü körüne itaat beklememeliyiz.

Çocuktan anıyış bekliyorsak ona neyi, neden yapması gerektiğini anlatmalıyız.

Çocuklar yararı olup yardım etmek isterler. Buna olanak sağlanmalı.

Çocukları aşk seğik kurallar yoluyla yönlendirmek gerekir.

Çocuk dayakla bir şey öğrenmez. Onunla konuşmak gerekir.

Çocuğumuzdan bir şey istiyorsak, onunla göz göze gelerek konuşmalıyız.

göze gelerek ona lâf anlatmak gerekir.

Kendimizi onun yerine koymaya çalışmalıyız.“

Kağıt dolmuştu.

„Şunu çoğaltıp yarın velilere dağıtalım,“ dedi Sevgi. Yaptıklarımızdan memnun ayağa kalktık. Tam dışarıya bir adım atmıştım ki, Ulla'nın yüksek sesle bağırdığını duydum: „Sonunda yeni bir ev buldum. Eski evime kiracı arıyorum. Üç odalı bir ev arayan bir tanıdığımız var mı?“ Hemen geri çark ettim.

„Evet, belki var!“ dedim. „En kısa zamanda haber veririm sana.“

Bu önemli konu için güncel bilgiler almak istiyorsanız ya da başka anne ve babalarla bilgi alışverişinde bulunmak istiyorsanız, internet sayfamıza bakınız. www.ane.de

Görüşleriniz ve deneyimleriniz bizi ilgilendiriyor.

Impressum Impressum

Türkçesi Türkischer Text

Almanca çeviri Übersetzung

Fotoğraf Fotos

Düzenleme Gestaltung

Baskı Druck

Kemal Kurt

Hildegard Kurt

Ludger Grunwald, Kemal Kurt

Jünger + Michel

Kahmann-Druck+Verlag GmbH

Destekleyen kuruluşlar Gefördert vom

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Die türkisch-deutschen Elternbriefe sind Bausteine des Projekts

„Interkulturelle Elternarbeit“, gefördert von der Bernard van Leer Foundation. © Arbeitskreis Neue Erziehung e.V. Berlin